

Achtung, Wagner – bitte nicht schleppen!

Musikkenner Udo Stephan Köhne entdeckt in Herbert von Karajan einen Verbündeten.

Von Christian Helming

Minden (hel). Dass das Wesentliche der Musik nicht in den Noten stehe, hat schon der Komponist und Dirigent Gustav Mahler erkannt, der in seiner Zeit als Direktor der Wiener Hofoper überkommene Traditionen verwarf, und dessen Wirken als Beginn moderner Opernaufführungen angesehen werden kann. Mahlers apodiktische Aussage zugrunde gelegt verwundert es also nicht, dass ein und derselbe Notentext zu ganz unterschiedlichen musikalischen Ergebnissen führen kann. Auf dieser Erkenntnis fußte auch der Vortrag des Musikkritikers Udo Stephan Köhne, der als Programmheft-Verantwortlicher an der aktuellen Mindener Rheingold-Produktion beteiligt ist. Auf Einladung des Wagner-Verbandes stellte er einen ebenso interessanten wie kurzweiligen discografischen Vergleich von Rheingold-Aufnahmen an.

Wie krass Interpretationsunterschiede generell ausfallen können, macht er zu Beginn am Largo aus Vivaldis „Winter“ der „Vier Jahreszeiten“ deutlich, indem er Anne-Sophie Mutter's vibrato-seliger Interpretation Alice Harnoncourts doppelt so schnelle Aufnahme gegenüberstellt. Doch was bedeutet schnell? Solange keine Metronomangaben des Komponisten vorliegen, bleiben Tempo-bezeichnungen relativ. Ohnehin seien Komponisten nicht die besten Interpreten ihrer Werke, wie Köhne anhand der Beispiele Richard Strauss und Igor Strawinsky erläutert. Was

macht eine gute Interpretation aus? In seiner Analyse konzentriert sich Köhne auf die Grundhaltung des Dirigenten und die Besetzung der drei männlichen Hauptrollen. Welchen Ansatz der Dirigent verfolgt, könne man schon im Vorspiel erkennen. „Ist der Rhein ein stehendes Gewässer oder ein vorwärtsdrängender Fluss?“ fragt der Musikwissenschaftler und gibt zwei Musikbeispiele. Bei James Kevine kommt die Musik tat-

sächlich fast zum Stehen, während bei Karl Böhm's Bayreuther Aufnahme alles drängt und strömt. Doch hat Wagner das oftmals praktizierte weihvolle Pathos wirklich intendiert? Köhne zitiert den Meister mit den Worten: „Wenn ihr nicht alle so langweilige Kerle wärt, müsste das Rheingold in zwei Stunden fertig sein.“ Das wäre tatsächlich atemberaubend schnell. Unter zweieinhalb Stunden bleibt kaum ein Dirigent.

An weiteren Klangbeispielen mit Barenboim, Knappertsbusch, Janowski, Karajan und natürlich der legendären Decca-Studioproduktion mit Sir George Solti aus den späten 1950er Jahren macht Köhne deutlich, wie er sich das Rheingold als leichtes Konversationsstück und nicht als mit Pathos überladenen Bombast vorstellt. Und sieht sich auch von Wagner selbst darin bestätigt, der bei einer Probe im Jahre 1876 seine An-

weisungen mitschreiben ließ, um eine „fixierte Tradition“ zu begründen. Und immer wieder fallen dabei die Worte „nicht schleppen“.

Schließlich vergleicht Köhne die Sängerbesetzungen von Wotan, Alberich und Loge. Bei Letzterem plädiert er auch hier für eine leichte Besetzung durch einen Spieltenor, dem er dem Helden Tenor oder dem Mozart-sänger den Vorzug gäbe.

Hat Wagner wirklich weihvolles Pathos gewollt?

Wagner wünschte sich einen Loge von „leichter Ironie, ohne Affektation“. Bei Wotan stellt Köhne den dunklen Bass eines Hans Hotter den leichten Bariton eines Dietrich Fischer-Dieskau gegenüber. Und schließlich findet er überraschend einen Verbündeten in Herbert von Karajan, der, so Köhne, trotz langsamer Tempi ein feinsinniges und luzides Klangspiel von kammermusikalischer Genauigkeit entfalte, ohne das Ganze aus dem Blick zu verlieren.

Mit einem kurzen Ausblick auf die Mindener Sängerbesetzung und der vom Referenten geäußerten Hoffnung, es mögen auch einmal die Vertreter der historischen Aufführungspraxis den Weg zu Wagner finden, um dessen Musik auch auf Originalinstrumenten erfahren zu können, endete der Vortrag.



Udo Stephan Köhne stellte einen kurzweiligen discografischen Vergleich an.

Foto: Christian Helming

Ferienstpaß im Museum

Steinzeitwoche, Kreativangebote und Spielenachmittage

Minden (mt/hy). In den Ferien gibt es im Mindener Museum ein abwechslungsreiches, kostenpflichtiges Programm. Kinder ab acht Jahren sind vom 30. Juni bis zum 3. Juli jeweils von 9 bis 13 Uhr, vom 14. bis 17. Juli jeweils von 14 bis 18 Uhr sowie vom 28. bis 31. Juli jeweils von 9 bis 13 Uhr zur „Steinzeit-Woche“ eingeladen. Mit Steinzeit-Materialien basteln, werken und spielen die Teilnehmer.

Die jüngeren Besucher ab fünf Jahren dürfen sich bei einem Spielenachmittag am 9. Juli von 14 bis 17 Uhr, am 21. Juli von 9 bis 12 Uhr oder am 6. August von 14 bis 17 Uhr austoben. Gemeinsam werden Spiele aus Groß- und Urgroßmutter's Zeiten ausprobiert.

Kreativ wird es für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren am 7. Juli von 9 bis 12 Uhr, am 23. Juli von 14 bis 17 Uhr oder am 4. August von 9 bis 12

Uhr. Nachdem die jungen Teilnehmer den Recyclingprozessen von Handy, Papier und Co. auf die Spur gekommen sind, verwandeln sie alte Verpackungen zu ganz individuellen Smartphone-Hüllen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung unter Telefon (05 71) 9 72 40 20 oder museum@minden.de. Auskunft erteilt Kristin Sartzki, Telefon (05 71) 9 72 40 21, k.sartzki@minden.de.



Stefan Könemann (3.v.l.) und Daniela Könemann (2.v.l.) wurden jetzt von Bernd und Marion Barner (mit Schärpen) als Königspaar abgelöst. Foto: pr

Im Stechen durchgesetzt

Bernd und Marion Barner erringen die Königswürde

Minden (mt/cpt). Bernd Barner vom Schützenverein Böhhorst holte sich den Titel des Amtsschützenkönigs der Interessengemeinschaft Amtsverband Dützen. Er setzte sich im letzten Stechen von 15 Schützen durch und löste damit Stefan Könemann und Daniela Könemann vom SV Haddenhausen ab.

1 Ritter wurde Karl - Heinz

Höring, 2. Ritter Karl Heinz Arnsmeyer, beide SV Böhhorst. Das Amtskönigsschießen fand im April unter Leitung des Sportleiters Stefan Arnsmeyer auf der Anlage des SV Böhhorst statt. Den Partner-Pokal sicherte sich Klaus Nenneker vom SV Böhhorst. Auf einer Feierstunde bei dem Schützenfest des Schützenverein Schwarzer Hucken Böhhorst

konnte der 2. Vorsitzende des Amtsverbandes IG Dützen, Jürgen Könemann, die Proklamation des Amtskönigspaares Bernd und Marion Barner vornehmen.

Unter dem Kommando des Amtsmajors Klaus Schulze traten die Gastvereine mit dem Schützenbataillon Böhhorst zu einem Festumzug durch das Dorf an.

Sonnen Partner **3 TAGE** **Laufend Schnäppchen bis zu 50% reduziert!**

HAUS-MESSE

Samstag 20.06.2015
Sonntag* 21.06.2015
Montag 22.06.2015
jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr



Über 100 Strandkörbe aus eigener Fertigung in unserer Ausstellung



Gartenmöbel



Loungegruppe Quadriga statt 1299,- €
799,- €



Ohrensessel Columbus Solange der Vorrat reicht! statt 649,- €
498,- €

Über 130 Gartenmöbelgruppen



Holz Kohle-, Gas- und Elektrogrills
Riesenauswahl, über 60 verschiedene Modelle!
Grillseminare! Info unter: www.grill-spezialist.de



Die Schatztruhe
Gartenmöbel-Manufaktur
Detmolder Straße 627
33699 Bielefeld-Hillegossen
Tel (0521) 92 60 60 • Fax (0521) 92 60 636
Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 10-18 Uhr *
www.sonnenpartner.de

*Beratung und Verkauf nur während der üblichen Geschäftszeiten.

Individuelle, kompetente Fachberatung und riesige Auswahl in unserer großen Ausstellung!